



Machen Sie mehr aus Ihrem Business Process Management

Der neue innovative Dokumentenaustausch für die Geschäftskommunikation perfektioniert das Business Process Management (BPM).

White Paper 2018/29/05 | Ferrari electronic AG

Einleitung

Die Kommunikationswelt ist im Wandel. Die Digitalisierung schreitet voran, All-IP steht vor der Tür. Unternehmen, die in der neuen veränderten Welt gegenüber dem Wettbewerb bestehen wollen, benötigen eine Strategie zur Nutzung der neuen digitalen Technologien, um sich einen Vorteil zu verschaffen. Die Frage nach dem „Ob“ stellt sich heute nicht mehr. Die Frage lautet vielmehr: „Wie“ kann ein Unternehmen neuen Technologien bestmöglich begegnen und dabei Digitalisierungs-USPs aufbauen, um effizienter, produktiver und wettbewerbsfähiger zu werden?

Inhaltsverzeichnis

Einleitende Worte.....	3
Prozessoptimierung bietet Einsparungspotenzial	3
Erfassen und Überprüfen von Daten aus Belegen.	3
Freigaben und Aufgaben	4
Automatisierte Dokumentenablage	4
Die richtige Information zur richtigen Zeit	5
Blockchain als Digital Trust Engine für Compliance	5
Fazit	6
Über Ferrari electronic AG	6

Einleitende Worte

Nicht jedes Unternehmen ist ein Start-Up, das mit einem kommunikativen „Green-Field“ Ansatz die passenden digitalen Bausteine aus der Cloud für ein papierloses digitales Büro zusammenstellt. Die Mehrzahl der Unternehmen, gerade im Bereich des Mittelstandes, sind historisch gewachsen und nutzen eine etablierte Kommunikationsinfrastruktur. Hier stellt sich die zusätzliche Frage: Wie kann die vorhandene Kommunikationsinfrastruktur bestmöglich und vor allem ohne viel Aufwand und Kosten sanft in die digitale Welt migriert werden?

Ein Themenkomplex, in dem die neuen digitalen Möglichkeiten Mehrwerte schaffen können, ist die Optimierung von Geschäftsprozessen durch die Automatisierung von z.B. manuellen Tätigkeiten. Hier muss der Umgang mit Dokumenten im Fokus stehen, denn gerade in der Erfassung und in der Weiterverarbeitung von elektronischen Dokumenten liegen Optimierungspotentiale. Digitale Dokumente können automatisch bearbeitet werden, Unternehmen können so zeitraubende manuelle Tätigkeiten bis hin zu komplexen Geschäftsprozessen automatisieren.

Der Vorteil liegt auf der Hand: Reduzierung von Fehlern durch Umstellung auf die automatisierte Bearbeitung bei gleichzeitiger Erhöhung der Arbeitsgeschwindigkeit.

Prozessoptimierung bietet Einsparungspotenzial

Moderne Systeme zum Dokumentenaustausch (Next Generation Dokument Exchange) bieten zum einen die Möglichkeit, die Flut der immer noch in Unternehmen zirkulierenden Papierdokumente zu reduzieren und zum anderen durch die digitale Übermittlung des elektronischen Dokumentes, Workflow-Management-Systeme mit Daten zu speisen. Diese können das Dokument dann weiterverarbeiten. So wird die

Automatisierung von Geschäftsprozessen, wie z.B. alltägliche Routineaufgaben, die bei Mitarbeitern wertvolle Kapazitäten binden, erst ermöglicht.

Das Leistungsspektrum moderner Systeme zur Dokumentenverarbeitung umfasst die automatische Erfassung und Überprüfung von Dokumenten, der Extraktion und Bereitstellung von Daten aus unterschiedlichen Dokumenten sowie die Abbildung und Automatisierung von systemübergreifenden Prozessabläufen.

Was oft fehlt ist die verlustfreie, nachweisbare und direkte Übertragung der Dokumente an ein anderes Unternehmen oder einen anderen Standort. Genau hier hilft Next Generation Document Exchange.

Erfassen und Überprüfen von Daten aus Belegen

Oft sind es die kleinen Dinge, die in der Summe viel Zeit kosten und aufwendig zu erledigen sind. Ein häufig benutztes Beispiel im Bereich der Prozessautomatisierung ist die Erfassung und Überprüfung von Rechnungen. Ein modernes System zur Dokumentenverarbeitung in Kombination mit der neuen Generation des Dokumentenaustausches kann diese lästige Routineaufgabe deutlich vereinfachen. Durch die vollständig digitale und maschinenlesbare Übermittlung aller relevanten Rechnungsdaten entfällt die manuelle Erfassung, und Daten können direkt an das Buchungssystem übergeben werden. Entstehende Fehler durch manuelle Erfassung oder fehlerhafte Analyse der OCR Systeme können so reduziert werden. Dies funktioniert in Sekundenschnelle und beinhaltet alle Dokumente, die Sie erfassen und digital verarbeiten möchten.

Dank digitaler Dokumente können Unternehmen auch noch einen Schritt weitergehen und den Prozess weiter automatisieren. Der Abgleich von Absenderdaten und Bankverbindungen

Elektronischer Rechnungsversand: E-Rechnung

2018 wird die elektronische Rechnung offiziell zum neuen Europastandard. Gemäß EU-Vorgabe hat Deutschland im Juli 2016 ein E-Rechnungs-Gesetz erlassen. Danach müssen öffentliche Stellen künftig elektronische Rechnungen annehmen und verarbeiten: je nach Art der Behörde ab 11/2018 bzw. 11/2019. Noch nicht geregelt ist, wie die geforderten strukturierten Rechnungsformate aussehen werden und wann die E-Rechnung an Behörden für Unternehmen zur Pflicht wird – wie z.B. schon in Dänemark, Finnland, Italien, Österreich, Spanien und Schweden.

kann z.B. automatisch mit dem CRM und die einzelnen Positionen mit dem Lieferschein und der Bestellung im ERP-System erfolgen. Ist alles korrekt, geht die Rechnung direkt zur Buchhaltung und kann ohne Skontoverlust rechtzeitig beglichen werden. Der Rechnungsbeleg wird selbständig revisionssicher abgelegt und nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist aus dem System gelöscht.

Freigaben und Aufgaben

Nicht jeder Beleg oder jedes Dokument kann bis ins letzte Detail automatisch bearbeitet werden. Einige müssen von Menschen geprüft und freigegeben werden. Diese können über Freigabeworkflows digital an die Personen weitergeleitet werden, die es prüfen oder auch bearbeiten sollen. Neben der Zeitersparnis - die Informationen sind sofort am Bildschirm verfügbar - können digitale Workflows wesentlich besser gemonitored und gelenkt werden, als Dokumente, die per E-Mail oder auf Papier durch das Unternehmen wandern. Freigaben und andere Aufgaben werden genau terminiert und der Workflow meldet automatisch, falls eine Aufgabe Gefahr läuft, nicht rechtzeitig fertig zu werden.

Es bleibt nichts liegen, auch wenn zum Beispiel ein Mitarbeiter unvorhergesehen ausfällt, da automatisch Stellvertreterregeln des hinterlegten Rechte- und Rollenkonzeptes greifen und die Aufgabe umleiten. Die einzelnen Bearbeitungsschritte werden protokolliert und dokumentiert, sodass jederzeit ersichtlich ist, wo der Prozess aktuell steht. Nichts bleibt unerledigt und Unternehmen haben jederzeit den Überblick, wo die einzelnen Prozesse aktuell stehen.

Automatisierte Dokumentenablage

Ein breites Feld für die Prozessautomatisierung bietet auch die meist ungeliebte und daher gerne vernachlässigte Ablage von Dokumenten. Ein System zum Dokumentenaustausch bietet vielfältige Möglichkeiten, um Mitarbeiter von dieser Tätigkeit so weit wie möglich zu befreien.

Alle Dokumente, die nach modernem Standard übertragen wurden, sind maschinenlesbar. Somit stehen die in dem Dokument enthaltenen Informationen digital zur Verfügung und können zur Weiterbearbeitung herangezogen werden. Dies ermöglicht die Sortierung von Dokumenten anhand von Kunden- oder Versicherungsnummern. Ebenso wandern alle Dokumente, auf denen eine Projektnummer steht, automatisch in den passenden Projektordner.

Dabei sollten die Mitarbeiter so wenig wie möglich selbst machen müssen: Nachdem sie eine Rechnung von einem neuen Lieferanten bekommen haben, legen sie für diesen eine neue Lieferantenakte an, wodurch die Daten aus der Rechnung dem Dokumenten Management System (DMS) zur Verfügung gestellt werden. Zukünftige Rechnungen des Lieferanten archiviert das System von nun an automatisch in der entsprechenden Lieferantenakte.

Setzen Sie für Ihre eingehenden Dokumente auf Next Generation Document Exchange, ersparen Sie Ihren Mitarbeitern an dieser Stelle die aufwendige Digitalisierung der Akten. Wenn alle Dokumente digital vorliegen, führt das zu einheitlichen und vollständigen elektronischen Akten, die lückenlos alle relevanten Informationen enthalten.

Elektronischer Rechnungsversand: EU-Norm CE 16931 (XRechnung)

CEN ist die europäische Normungsorganisation. Am 28.06.2017 hat die Organisation die Norm 16931 für E-Rechnungen in zwei Teilen veröffentlicht. In Teil 1 werden die wesentlichen Bestandteile einer Rechnung festgelegt (semantisches Datenmodell). Teil 2 definiert die zulässige Syntax (UBL und UN/CEFACT).

Die CEN-Norm lässt für das semantische Datenmodell zwei mögliche Varianten zu: Compliant (konform) und Fully Compliant (vollständig konform). Vereinfacht gesagt ist Fully Compliant die exakte Umsetzung der Norm ohne Abweichungen. Compliant verletzt keine Regeln des Datenmodells, ermöglicht aber „Verschärfungen“, also z.B. die Festlegung eines grundsätzlich optionalen Feldes als Pflichtfeld.

Für die Anwendungsspezifikation (CIUS = Core Invoice Usage Specification) gibt es demnach die beiden Ausprägungen Compliant oder Fully Compliant.

Die richtige Information zur richtigen Zeit

Durch die Automatisierung der Geschäftsprozesse mit einem System zum Dokumentenaustausch sind alle Dokumente im Unternehmen zu jeder Zeit auf dem aktuellen Stand. Dies ist besonders dann hilfreich, wenn die aktuellsten Informationen schnell zur Verfügung stehen müssen, beispielsweise in der Fertigung. Oft unterliegen Fertigungsunterlagen, wie CAD/CAM-Dateien noch kurzfristigen Änderungen. Wenn dann der Ablauf nicht optimal funktioniert, kommt der Prozess ins Stocken oder es wird sogar das falsche Teil hergestellt und damit unnötig Ausschuss produziert. Werden diese Prozesse zentral über Workflows gesteuert, sind die richtigen Unterlagen zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle.

Blockchain als Digital Trust Engine für Compliance

Die Blockchain-Technologien ermöglichen und standardisieren nicht nur Transaktionen über beliebige Vermögenswerte (z.B. Bitcoin), sondern erlauben es vielmehr, dezentral Information abzuspeichern. Wird einmal ein Wert in einer Blockchain gespeichert, ist dieser unveränderbar und kann nicht gelöscht werden.

Die Ablage hochsensibler Daten erfolgt hierbei natürlich nicht in der Cloud, dort werden lediglich die Prüfsummen (Hashwerte) der Daten abgelegt. Aus diesen Prüfsummen kann weder der ursprüngliche Inhalt noch die Art des Inhaltes (Text, Bild, Prozessbeschreibung) abgeleitet werden. Die dabei verwendeten Blockchains können global verfügbar sein oder nur für eine bestimmte Benutzergruppe freigegeben werden.

Compliance Audits

Werden im Rahmen der Compliance Firmen-Audits durchgeführt, so sind die Geschäftsprozesse integraler Bestandteil der Prüfung. Im besten Fall stellt der Prüfer fest, dass alle Prozesse Compliance-konform sind. Dies gilt bis zur nächsten Prüfung, dann kommen alle Geschäftsprozesse wieder (zeit-)aufwändig (und teuer) auf den Prüfstand.

Bei der Verwendung von Blockchain-Technologien würde jedem geprüften Geschäftsprozess ein eindeutiger Hashwert zugeordnet werden. Zusätzlich könnte ein solcher Hashwert auch über die gesamte geprüfte Prozesslandschaft eines Unternehmens ermittelt werden und in der Blockchain hinterlegt werden. Kommt es nun zu einer erneuten Prüfung, so muss der Prüfer lediglich den aktuellen Hashwert mit dem der letzten Prüfung vergleichen. Sind beide Werte identisch, haben sich die Prozesse nicht verändert – sind also noch Compliance-konform! Hier besteht massives Einsparungspotential!

Digital Trusted Engine

Mit der Blockchain-Technologie können sämtliche Datentransaktionen, wie z.B. der Austausch von Dokumenten, transparent und unveränderbar nachvollzogen werden. Wann wurde was bei wem bestellt oder welche Absprachen wurde zu den Zahlungszielen der Rechnung vereinbart und von wem. Welcher Vertragsentwurf ist final und von wem wurde er unterzeichnet? Anhand von eindeutigen Hashwerten kann jede Transaktion belegt werden und genau nachvollzogen werden.

Setzt man die Blockchain-Technologie zusammen mit dem neuen Dokumentenaustauschverfahren „Next Generation Document Exchange“ ein, lassen sich leicht digitale Einschreiben mit Rückschein für geschäftskritische digital übermittelte Dokumente erstellen oder zumindest die Echtheit von übermittelten Dokumenten beweisen.

Elektronischer Rechnungsversand ZUGFeRD 2.0 (Factur-X)

ZUGFeRD 2.0 ist das am 13.09.2017 vom FeRD verabschiedete, vollständig EU-konforme Rechnungsformat (Fully Compliant) nach CEN 16931 mit der Syntax UN/CEFACT. Sie erfüllt, anders als die Version 1.0, sämtliche Regeln und kann von allen europäischen Verwaltungen empfangen und verarbeitet werden. ZUGFeRD 2.0 gibt es in zwei Varianten: Im reinen XML-Format (wie die XRechnung) oder als Rechnung aus XML und PDF (hybride Rechnung). Während in Version 1.0 beide Varianten noch in einer Datei gesendet wurden (und damit nicht der Norm entsprachen), sendet Version 2.0 zwei getrennte Dateien. Damit werden einerseits die Regeln einer E-Rechnung eingehalten, andererseits können auch kleine Betriebe das mitgesendete PDF als Originalbeleg nutzen und verarbeiten.

Fazit

In vielen Unternehmen schlummern Optimierungspotentiale, die sich durch Digitalisierung und Prozessautomation ausnutzen lassen. Die Technologie des „Next Generation Dokument Exchange“, der nächsten Generation des Dokumentenaustausches, bildet die Basis für eine optimal funktionierende Automatisierung der Geschäftsprozesse und lässt sich durch den Einsatz von Blockchains vertrauenswürdig absichern.

Allein durch die Verwendung eines hybriden Dokumentenformates (wie z.B. ZUGFeRD) stehen neben den von Menschen lesbaren Inhaltsdaten auch solche, die von Maschinen lesbar und automatisch weiterverarbeitet werden können. Dies eröffnet neue Möglichkeiten zur Prozessoptimierung. Affine Unternehmenseinheiten können das neue maschinenlesbare Format nutzen, um Arbeitsabläufe zu automatisieren, während in anderen Organisationseinheiten noch „herkömmlich“ gearbeitet werden kann. Dies ermöglicht Unternehmen, sanft in die neue digitale Welt zu migrieren, in einer Geschwindigkeit, die das Unternehmen verkraftet, um mit der Digitalisierung Schritt halten zu können.

Es sollte trotz der fortschreitenden Digitalisierung der Bedarf an Dokumenten als Träger von gerichtsverwertbaren Beweisen nicht unterschätzt werden. „Next Generation Document Exchange“ baut auf einem weltweit unterstützten Standard auf, der als rechtssicher eingestuft wurde und zudem in der Lage ist, gerichtsverwertbare Dokumente zu übertragen.

Letztendlich läuft die Übertragung über „End-to-End“, das bedeutet, dass die beiden Gegenstellen direkt miteinander kommunizieren und ihre Daten austauschen. Keine zentrale Instanz, wie z.B. bei Cloud-Diensten, ist involviert und könnte die Daten ungewollt abgreifen, manipulieren oder vernichten. Selbstverständlich kann diese „Peer-to-Peer“ Übertragung zusätzlich noch verschlüsselt oder auch digital signiert werden, um auch höchsten Sicherheitsansprüchen zu genügen.

Über Ferrari electronic AG

Ferrari electronic ist ein führender deutscher Hersteller von Hard- und Software für Unified Communications. Die Produktfamilie OfficeMaster integriert Fax, SMS und Voicemail in alle bekannten E-Mail- und Anwendungssysteme. Die Hardware verbindet die Telekommunikationsinfrastrukturen von Unternehmen nahtlos mit der vorhandenen Informationstechnologie. Kunden erreichen dadurch eine höhere Effizienz und schlankere Geschäftsprozesse.

Forschung, Entwicklung und Support der Ferrari electronic AG sind vollständig am Firmensitz in Teltow bei Berlin angesiedelt. Als Pionier für Computerfax hat sich Ferrari electronic seit 1989 einen Namen gemacht und ist bis heute in diesem Bereich Markt- und Technologieführer. Mittlerweile nutzen mehr als 50.000 Unternehmen mit 5 Millionen Anwendern Unified-Communications-Produkte von Ferrari electronic. Der Kundenstamm besteht aus Organisationen aller Branchen und Größenordnungen. Zu den namhaftesten gehören Allianz Suisse, Asklepios Kliniken, Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, EUROVIA, European School for Management and Technology, Griesson - de Beukelaer, Österreichische Kontrollbank AG, Stadthalle Wien und Techniker Krankenkasse.

Kontakt:

T +49 3328 455 90
F +49 3328 455 960
M info@ferrari-electronic.de